

Zu diesem Buch

Maurice Maeterlinck, zu seinen Lebzeiten gefeierter Nobelpreisträger für Literatur, hat selbst Bienen gezüchtet und erforscht. Sein erstmals 1901 erschienenes Buch *Das Leben der Bienen* fand in zahlreichen Sprachen weite Verbreitung und gilt unter Fachleuten und Imkern bis heute als gültige Darstellung. Sachlich und präzise, aber mit beeindruckender Sprachkraft schildert er die faszinierenden, rätselhaften Ereignisse im Bienenstock. Der Naturforscher in ihm verbindet sich mit dem Denker und Dichter, der den Wundern der Natur nachspürt und das Staunen nicht verlernt hat.

»Welche Folgen hätte ein Aussterben der Bienen? Tatsächlich würde die Obsternte auf ein Drittel bis ein Fünftel zurückgehen. Man schätzt, dass in den Monaten Mai und Juni ein einziges Bienenvolk zwei Millionen Blüten pro Tag bestäuben kann. Je länger ich mich mit den Bienen beschäftigte, desto mehr erkannte ich in ihnen die ewige Wiederkehr des Neuen.« *Aus dem Essay von Gerhard Roth*

Der Autor

Maurice Maeterlinck (1862–1949), der »belgische Shakespeare«, wurde durch seine frühen Theaterstücke bekannt und war einer der meist aufgeführten Theaterautoren seiner Zeit. Der Genter Dramatiker und Lyriker, der Automobile ebenso liebte wie seine Bienenstöcke, erlangte weltweiten literarischen Ruhm mit der Auszeichnung des Nobelpreises im Jahr 1911.